

MyHandicap-Botschafter für Jugendliche

Interview mit Simon Müller, MyHandicap Schweiz

Die Stiftung MyHandicap will die Lebenssituation von Menschen verbessern, die durch eine körperliche Einschränkung in ihrem Alltag massgeblich beeinträchtigt sind. Dazu gehören auch spezielle Botschafter, die Betroffene persönlich besuchen. Botschafter sind Jugendliche und Erwachsene, welche trotz Handicap zufrieden und positiv denkend sind und den Betroffenen Mut und Zuversicht geben.

PÄDIATRIE: Herr Müller, warum braucht es ein spezielles Programm für Jugendliche?
Simon Müller: Beim Gespräch werden sehr sensible und intime Themen angesprochen. Hier ist es sehr wichtig, dass unter Gleichaltrigen gesprochen wird. Wie Erwachsene mit ihrem Handicap umzugehen wissen, interessiert die Jugendlichen nicht. Sie haben andere Interessen, Prioritäten und Ziele im Leben.

Wer kann das Treffen anfordern?

Müller: Einen Botschafter anfordern kann der oder die Betroffene selbst, aber auch Menschen aus dem Umfeld. Sehr oft sind es Personen, die dem Betroffenen nahestehen und ihm vom Angebot erzählen.

Wie läuft das Treffen ab?

Müller: Bevor es zu einem Einsatz kommt, wird mit dem Betroffenen Kontakt aufgenommen, damit wir uns ein Bild zur Situation machen können. Anschliessend schauen wir, welcher Botschafter sich am besten eignet. Danach sprechen wir mit den potenziellen Botschaftern und koordinieren das Treffen. Wo das Treffen stattfindet, ob im privaten oder im öffentlichen Raum, entscheiden die Betroffenen.

Was kostet das Treffen?

Müller: Das Treffen kostet nichts. Die Botschafter sind alle ehrenamtlich tätig und führen die Botschaftertätigkeit aus Überzeugung aus. Sie alle wären froh gewesen, hätten sie während der schweren Zeiten vom Angebot profitieren können.

Wie viele Treffen braucht es in der Regel?

Müller: In der Regel finden ein bis drei Treffen statt. Übrigens ist der Zeitpunkt, wann der Hilfesuchende dieses Treffen wünscht, nebensächlich. Das kann kurz nach dem persönlichen Schicksalsschlag oder auch erst viel später sein. Das Angebot ist auch für Jugendliche mit chronischer Erkrankung gedacht. Es spielt also keine Rolle, ob die Einschränkung schon angeboren war oder die Folge einer Krankheit oder eines Unfalls ist.

Wie viele spezielle Jugendbotschafter gibt es zurzeit?

Müller: Wir haben derzeit 15 Jugendbotschafter, welche für uns tätig sind, und es stossen laufend neue dazu. Wir decken bereits viele neurologische und nicht neurologische chronische Krankheiten und Behinderungen ab wie beispielsweise Tetraplegie, Paraplegie, Beinprothese, Unterschenkelprothese, Tumorprothese, Krebspatienten, Muskelkrankheiten, Zerebralparese, Sinnesbehinderungen, Gehörlosigkeit, Erblindung, Anomalie, Ehlers-Danlos-Syndrom sowie weitere seltene Krankheiten.

Unterliegen die MyHandicap-Botschafter der ärztlichen Schweigepflicht?

Müller: Bestandteil der Zusammenarbeit mit den MyHandicap-Botschaftern bildet eine Vereinbarung, welche sowohl der Jugendliche als auch die Eltern unterschreiben müssen. Wir machen den Jugendlichen und seine Eltern explizit auf den Datenschutz aufmerksam.

Wer kann MyHandicap-Botschafter werden und werden diese für die Gespräche speziell geschult?

Müller: Botschafter für MyHandicap werden können alle, welche selbst von einer Krankheit oder einer Behinderung betroffen und trotz Handicap zufrieden und positiv denkend sind. Wir betreuen und coachen die Jugendlichen vor und nach ihren Einsätzen. Es geht in erster Linie darum, sich der Betroffenen anzunehmen, ihnen Mut und Zuversicht zu geben und ihnen einen möglichen Weg aufzuzeigen. Dank der positiven Ausstrahlung unserer Jugendbotschafter können sie das ausgezeichnet vermitteln.

Das Interview führte Renate Bonifer.
 Simon Müller ist Projektleiter Redaktion Schweiz der Stiftung MyHandicap.

Weitere Informationen:
www.myhandicap.ch

